

HORODEZKY, S. A., רבי מרדכי יפה, Eine biographische Skizze. Krakau, Druck v. J. Fischer, 1899. (2) 25 S. 8°.

[Separatabdruck aus Haeschkol Bd. III—IV].

HURWITZ, J., כרם חזק, Predigten bei verschiedenen Gelegenheiten, nebst Erklärungen schwieriger Stellen im Talmud. Jerusalem, Druck v. Frumkin, 1903. 2 Tle. 36 u. 33 Bl. 8°.

KAUFFMANN, F., Tractat über die Neulichtbeobachtung und den Jahresbeginn bei den Karäern von Samuel b. Moses . . . herausgegeben und ins Deutsche übertragen. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1903. XVIII, 31 u. 26 S. 8°.

[Diese für die Kenntnis der karäischen Gesetzswissenschaft sehr willkommene Publication bietet die Bearbeitung des dritten von den 12 Tractaten des Kitāb al-murschid vom Karäer Samuel b. Moses al-Maghrabi, Arzt in Kairo (1434). Er enthält die Darstellung eines der eingreifendsten Differenzpunkte zwischen rabbinischem und karäischem Judentum: die Bestimmung des Monats- und Jahresanfanges, sowie des Pessachfestes. Die positive Begründung der karäischen These ist von einer Polemik gegen die Anschauung der Gegner (אלמלאיין) Text 4,7, nicht eben „Wirkköpfe“ wie K. 5,12 übersetzt] durchzogen, die Sam. zuweilen recht hart anfasst (11 penult.). Die Methode, die der karäische Theologe in der Verteidigung seines Standpunktes befolgt, ist dieselbe, die uns aus muhammedanischen Schriften ähnlichen Inhalts bekannt ist, unter deren Einfluss ja die karäische Gesetzswissenschaft seit Beginn ihrer literarischen Betätigung steht. Die Instanzen, auf die sich der Verfasser gegenüber der rabbanitischen Lehre beruft, sind immerfort: Schrifttext, Analogie und Consensus. Den letzteren Terminus (אנאמא), der in der angegebenen Bedeutung sowohl in der arabischen als auch hebräischen Literatur der Karäer geläufig ist (vgl. R.E.J. XLIII, 6), fasst K. unrichtig als Analogie, Sachanalogie (4, 22; 20, 16. 34); 5 penult. des Textes umschreibt ja der Verfasser selbst: אן אלמא כאתה

מגמעה עלי וילך. — In der Edition des arab. Textes nach einer einzigen Handschr. hat der Herausgeber seine Aufgabe in löblicher Weise gelöst. Allerdings hätte er sich gegenüber einigen Eigentümlichkeiten seiner Vorlage (א im status absolutus immer ohne diakritische Punkte) noch etwas freier bewegen dürfen; auch an der in solchen Handschriften gewöhnlichen Nonchalance in grammatischen Dingen (Nominativ des chabaru kāna und des Objectes 6,3; 7,14; 11,7 ibid. ult. 16 penult.) hat er nicht gerührt. Hingegen hat er seine Vorlage an einigen Stellen in gelungener Weise emendiert und im allgemeinen die fehlenden diakritischen Punkte eingesetzt. Unnötig war dies 16 zu Anm. 3,6; der Sinn erfordert die Beibehaltung des in der Hschr. stehenden יתקצי „er möge (in den angegebenen Ortsrichtungen) die Untersuchung in die Ferne ausdehnen“, nicht יתקצי was K. mit „es muss entschieden werden“ übersetzt. Es kann im Interesse der Sauberkeit solcher Editionen nicht oft genug der Wunsch ausgesprochen werden (vgl. zuletzt DLZ. 1903 col. 1025), dass die Herausg. der Unentschiedenheit der Hschr. in der Transcription des Arabischen nicht folgen, sondern eine den philologischen Anforderungen entsprechende Konsequenz betätigen mögen. Recht anschaulich drängt sich uns dieser Wunsch auf, wenn wir in vorliegender Edition innerhalb vier Zeilen (5,12—15) dasselbe Wort in

dreierlei Schreibarten dargestellt finden מִרְיָה, מִרְיָה und מִרְיָה (so auch 12, 13); es entspricht dem arabischen مَرِيَّة, مَرِيَّة. Die arab.-jüdischen Hschrr. zeigen bekanntlich grosse Unsicherheit im Ausdruck des Hamza, zuweilen geben sie ihm auch gar kein Aequivalent (z. B. Berliner-

Festschrift 28, 3 v. u. wo جزئيات = جزئيات sicher einem „die Einzelheiten“ entspricht.) Jedoch völlig verkehrt erscheint es, das 1 als Träger (die Araber sagen „Kursi“) eines Kasra-Hamza zu gebrauchen; am entsprechendsten ist es noch, in solchen Fällen 1 zu verwenden. —

Die folgenden Bemerkungen zu dem durch K. edierten Text betreffen zumeist nur Druckfehler: 3 ult. 1. ללגה. — 5, 16 1. כהה. — 7, 6 1. עלי. — Z. 20 1. עלת. — Z. 23 1. מוכן. — 8, 5 v. u. 1. תור. — 9, 7 1. תור. — 10, 7 1. יסתח. — Z. 12 1. יסתעי. — Z. 14 1. באל. — 11, 7 1. מבטלין (activ); ebenso ist auch Z. 7 v. u. statt 1. מופרה die Activform zu setzen. — 13, 5 v. u. 1. הנפת. — 14, 11 1. בדר. — 16, 9 1. מנאדבה (Uebers. 25, 16 „Wettstreit“) giebt keinen rechten

Sinn; ich vermuthe مغاربة (die westlichen Gegenden) als Antithese zu dem vorhergehenden 1. אלהה. — 17, 1 1. חקר (übers. 27, 2 „durch Gott vorherbestimmt“) 1. חקר (es ist festgestellt). — Die diakritischen Punkte sind fortgeblieben: 8, 3 v. u. (3. Wort), 15, 4 (letztes W.), 16, 5 v. u. (3. W. v. Ende). — Ich schliesse hieran noch einige Bemerkungen zur deutschen Uebersetzung: 6, 22 „und dies ist ein Nachsatz“ (1. פהה גמלה לגמלה); richtig so: „dies ist eine Gesamtheit, die auf eine Gesamtheit bezogen ist“ (so dass je ein Individuum der einen Gruppe auf ein Individuum der andern zu beziehen ist). — 7, 3 v. u. nicht „dem gesunden Menschenverstand einleuchten“ sondern „was dem (äusseren) Sinne sichtbar ist“. Der Neumond wird durch sinnliche Wahrnehmung (על פי הראיה) erkannt; oben wurde ja immerfort darauf Gewicht gelegt, dass die Bestimmung auf Grund des מראי zu erfolgen hat. Danach ist auch die Uebersetzung 8, 9, 13 zu berichtigen. — 11, 16 entspricht nicht der richtigen Emendation, die K. selbst am Text (7, 5 v. u.) vorgeschlagen hat. — 12, 9 „aber nur in dem Fall“, richtig: „ausser in dem F.“ — Z. 18 „unterbrochen“, richtig: „ausfallen zu lassen“ (יסקט). — Z. 25 „und es ist verboten“, richtig: „es erstreckt sich“ (הנחה). — Z. 27 „ist in vielen Fällen grösser“, richtig: „ist um vieles geringer“ (רזן ורך בבחי). — 14 penult. „auf Beschluss eines Kollegiums von Gelehrten“, richtig: „nach Ansicht einer Anzahl von G.“ — 16, 24 die Fragen sind nicht „in negativer Form“ sondern „mit Voraussetzung einer negativen Antwort“ (استفهام انکاری). —

17, 1 „dass unter ihnen keiner so vollkommen ist, dass er die Behauptungen aufrecht erhalten könnte“; ich denke: „dass unter ihnen

keiner vorhanden ist (nicht 1. sondern 1. אין שם), der fortzubestehen verdiente“. — 11, 7 (Text 11, 7) soll Gegensatz zu 1. sein, entsprechend dem angeführten Bibelverse נסעו וכו'. Dies passt auch ganz gut zu dem

Wünsche 11 penult. ואבארתהם. — 20, 19 ff. „Wenn . . . stattfindet, weshalb es dann erforderlich“; richtig: „Da . . . stattgefunden hat, so folgt daraus nicht“ (d. h. die Mitteilung Ex. 9, 31 kann nicht Grundlage einer gesetzlichen Bestimmung sein). — 22, 16 „müssen. . . ausser acht gelassen werden“, richtig: „würden unbestimmbar bleiben“. — 28, 22 „Deduction“ l. „Induction“ (אסתקרא). — Z. 9 nach dem Worte „vorbeigeht“ ist einzuschalten: „die untere Welt dadurch beeinflusst wird und“; ebenso ist 30, 28 das Wort והריתה unübersetzt geblieben,

das dem biblischen ונמחור (Lev. 23, 18) entspricht; ורשה = נסכה (ibid), nicht „ein wenig“. — 30, 27: „eine Anzahl von Völkern“ (קומא מן אלמנה); richtig: „einige Leute des (jüdischen) Volkes“; auch Z. 3 v. u. ist statt „der Völker“, „des (jüdischen) Volkes“ zu verstehen. — Z. 6 v. u. ist ואלמנה מן אלמנה nicht „über die Klarheit hinaus gebracht“, sondern sie haben die Bibelverse „anders erklärt als es der äussere Wortlaut erfordert“. Dem arab. Text ist eine überaus nachlässige, zuweilen auch ganz unrichtige hebr. Uebersetzung eines Teiles dieses arab. Traktates, von Samuel b. Abraham ha-Lewi (aus dem Jahr 1757) nach einer Pinsker'schen Handschr. angeschlossen. Der 3. § ist nicht an richtiger Stelle abgeteilt; er hat mit 23, 8 ומצד העבור zu beginnen, der vorliegende Anfang ist die Mitte eines Satzes. — I. Goldziher.]¹⁾

KASOWSKI, CH. J., מבשרת ירושלם, Kurzgefasster Kommentar und Indices zum Jerusalemischen Talmud. Heft I: Masechet Berachot. Jerusalem, Druck v. A. M. Luncz, 1903. (2) 72 S. 8°.

KLAZKA, L. R., מקרא שעשועים, Die bibl. Erzählungen in zwei (illustr.) Ausgaben: A) mit russischer, B) mit Jargon-Uebersetzung. Warschau 1902.

KOHN, L., החימה בחי יום יום, Die Chemie im Leben, übersetzt von P. Kontorowitz. Warschau 1902.

LEBENSOHN, M. J., שירי בת ציון, Gesänge Zions, [mit einer deutschen poetischen Uebersetzung] von J. Steinberg. Wilna 1902. (14) 110 (6) S. 8°.

LEWINSOHN, J. B., יורעאל, Sammlung literarischer Aufsätze, Warschau, Verlag v. B. Nathansohn. 1903. 142 (u. 2) S. 8°.

— — פתחי חותם, Gedichte, Briefe und kritische Abhandlungen. Warschau, Verlag von B. Nathansohn, 1903. 80 S. 8°.

LIPSKI, J., מכתמים והדורים, Kleinere Gespräche, Witze und Epigramme. Warschau 1902.

MARGOLIOTH, EFR. SAL., בית תפלה, über das Gebet und seine Bedeutung, herausgeg. von S. Wertheimer. Jerusalem, Selbstverlag, 1902. 4°.

[Der Ausgabe sind beige druckt: Moses b. Nachman, אגרת מוסר, ferner שירי תפלה, religiöse Dichtungen nach Handschriften, עבודת הלב und ein להושענות.]

¹⁾ In meinem Aufsätze ZfHB. VI, 146 Z. 1 ist als Druckfehler zu verbessern: statt work l. world (die Bemerkung bezieht sich auf das Wörtchen de).